

Altmarkzeitung, 11. April 2009

Kindliche Grenzerfahrungen in Salzwedel Jürgen Scharf: Altmärker mit „Magdeburger Stadtrecht“

Von Christian Wohlt

Er spielt in der Landespolitik keine unbedeutende Rolle und auch auf lokaler Ebene streitet er als Kreisvorsitzender in der Landeshauptstadt für seine Partei. In Magdeburg ist er engagiert und zu Hause. Dennoch: In Jürgen Scharf, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, schlägt das Herz eines Altmärkers.

Seine ruhige, hartnäckige Art hat mit dem Klischee des hektischen, lauten Politikers wenig zu tun. Auf das weit verbreitete Vorurteil des sturen Altmärkers angesprochen, lächelt der 56-jährige verschmitzt: „Stur? Altmärker sind beständig.“ Beständigkeit scheint auch sein Markenzeichen. Immerhin zählt er nicht nur zu den wenigen bis heute aktiven Landtagsabgeordneten der ersten Stunde, auch den Stuhl des Fraktionsvorsitzenden (1993/94 und seit 2002) verteidigte er erfolgreich.

Scharfs Wiege stand in Salzwedel, wo die Großeltern ein Korbmachergeschäft in der Breiten Straße betrieben. „Ich wurde in der Katharinen-Kirche getauft“, vermerkt der aktive Christ. Seine Kinder- und Jugendzeit war unbeschwert, jedoch nicht ohne Widersprüche. „Wir waren viel mit dem Fahrrad unterwegs, haben den ‚schwarzen Berg‘ erkundet“, erinnert er sich gern. Manchmal ging es sogar bis nach Arendsee. Richtung Norden und Westen war jedoch auch die grenzenlose Kinderwelt zu Ende. „Einmal hatten wir uns bis ins Grenzgebiet vorgewagt und wurden von den Posten zurück geschickt. Nur weil wir noch sehr klein waren, hatte das wohl keine weiteren Konsequenzen“, denkt er an die bangen Momente zurück. Einige Schulkameraden, die später versuchten abzuhauen, seien im Gefängnis gelandet. Schon damals habe sein Nachdenken und politisches Interesse begonnen. „Als 14-Jähriger hörte ich nicht nur Radio Luxemburg-Musik, sondern auch die Nachrichten im Deutschlandfunk.“

Nach dem Abitur verließ Scharf Salzwedel im Jahr 1971 in Richtung Magdeburg, wo er Mathematik studierte. Hier fand er Arbeit und die große Liebe. Ehefrau Christel ist „selbstverständlich“ auch Altmärkerin. So stehen Besuche bei der Schwiegermutter in Diesdorf, ebenso wie bei der noch in Salzwedel lebenden Schwester auf dem Familienprogramm. An ein Zurück ist jedoch nicht zu denken. Die Familie hat sich in Magdeburg etabliert. „Irgendwann bekommt man Stadtrecht“, sagt Scharf.

Ein Gespür für die Befindlichkeiten des flachen Landes ist ihm geblieben. Als Fraktionschef lege er Wert darauf, dass sich die Abgeordneten regelmäßig auch außerhalb des Landtages in verschiedenen Orten zu Sitzungen treffen. Wenn die Fraktion beispielsweise in Osterburg tagt, kämen immer wieder viele zu spät, weil sie die weiten Strecken in der Altmark unterschätzen. „Dieses emotionale Erlebnis brauchen die Leute, damit sie die Probleme vor Ort verstehen“, erklärt der Politiker.



Auf dem Landtagsflur kommt Jürgen Scharf fast täglich an der Heimat vorbei. Foto: ct-press